

## Frankreich/ Spanien 2016, oder ... der Urlaub fängt ja gut an!

Samstag, 23.04.2016

Diesmal kommen wir erst Samstag los weil Susi am Freitag lange arbeiten musste und ich noch der Einladung eines Kollegen gerne gefolgt bin. Also los, quer durchs Ruhrgebiet, durch Belgien bis etwa 40 km hinter Paris. Dort haben wir einen Campingcheque Platz ausgesucht. Wir haben noch einige Cheques vom letzten Jahr. Beim Check In eröffnet uns der Besitzer das er noch kein Lesegerät hat und wir deshalb einfach so eine Nacht bei ihm verbringen könnten. Wir sollen uns einen Platz aussuchen und er würde uns dann an den Strom anschließen. Na das mit dem Platz aussuchen war dann doch nicht so einfach weil der Platz eigentlich ein Mobilheimplatz ist. Bei der Besichtigung wird uns langsam klar warum uns ein holländisches Gespann entgegengekommen ist auf dem Weg zum "Camping". Stellplätze gab es irgendwie gar nicht. Wir haben uns dann in die Nähe des Waschhauses (das war erstaunlicherweise gut in Ordnung) gestellt und auf Strom verzichtet.



Außer uns steht noch ein Caravan Gespann irgendwie zwischen den Mobilheimen.

Sonntag, 24.04.2016

Wir wollen recht früh los, schmeißen den Schrankenchip in den Briefkasten, und weg sind wir. Konze unser Schwiegersohn, ist momentan in Dournazac, dort wollen wir ihn besuchen. Nach etwa halber Strecke, in der Nähe von Vierzon, blinkt beim Jumper die

Öllampe. Also an der nächsten Notrufsäule angehalten und erstmal in der Bedienungsanleitung gesucht was das blinken zu sagen hat. Eigentlich sollte nach dem starten des Wagens etwa fünf Sekunden blinken und einem Warnhinweis auf einen bevorstehenden Ölwechsel hinweisen. Meine Öllampe blinkte aber dauerhaft, den Fehler gibt es in der Anleitung gar nicht. Ölstand ist OK, Ölwechsel kann auch nicht sein, der letzte ist keine 20000 km her und der Wechselintervall ist 48000 km. Also vorsichtig, mit gemäßigten Drehzahlen, runter von der Bahn und den ADAC angerufen. Professionelle Hilfe kommt nach 'ner knappen Stunde. Der meinte auch, wie ich auch "befürchtete" das eigentlich alles in Ordnung sei und keine Gefahr besteht. In seiner Werkstatt wolle er den Fehler genau auslesen. Also folgen wir ihm, wiederum mit gemäßigten Drehzahlen, jedoch kommt er mit seinem Boschgerät nicht ins Citroen Steuergerät. Das war's dann erst mal mit Weiterfahrt. Wir können auf seinem Hof übernachten, Strom gibt's auch.



Der Urlaub fängt ja gut an...

Montag, 25.04.2016

Der Werkstattmensch kümmert sich gleich morgens um 08:00 Uhr um einen Termin bei der nächsten Citroenwerke. Direkt um 08:15 Uhr geht's los. Er übergibt uns an die Citroen'er und verabschiedet sich mit den besten Wünschen für uns und unser Auto. Kaum ist es halb neun kommt jemand mit dem richtigen Auslesegerät, lässt sich die Inspektions/ Ölwechselbelege zeigen und löscht mal eben den Fehler. Bon Voyage, Aurevoir, Geld will man nicht, Citroenservice meint er. Merci beaucoup dafür, trotzdem wechseln 10 Euro den Ort. Von meiner Geldbörse in seine Kaffeekasse.

Ohne Fehlermeldung geht's nun nach Dournazac. Dort werden wir von Konze und seinen Freunden herzlich empfangen. Wir können problemlos auf dem großen Grundstück stehen.



Ich mache nachmittags noch eine kurze Mopedtour Richtung Dordogne. Schöne Gegend hier.



Wenn das Wetter besser angesagt wäre wären wir gerne noch etwas in der Region geblieben. Einen wirklich tollen Abend genießen wir gemeinsam mit Konze und seinen Freunden.

Dienstag, 26.04.2016

Wie angedroht regnet es. Nach einem gemeinsamen Frühstück, an dieser Stelle noch einen ganz herzlichen Dank an unsere Gastgeber, reisen wir weiter nach Biscarosse auf den Camping Resort La Rive.





Spaßbad mit angenehmen 28 Grad ist vorhanden, was wir auch gleich abends noch nutzen.

Mittwoch, 27.04.2016

Das Wetter ist gut, das Moped ist schnell abgeladen, und wir sind zügig auf dem Weg nach Bordeaux. Vorher ärgere ich mich noch über das TomTom an der BMW. Anfänglich ist es zwar nur ein Schreibfehler meinerseits, allerdings kenne ich das von meinem Navigon, das er Alternativvorschläge macht und so auch bei Schreibfehlern (passieren nun mal bei ausländischen Ortsnamen) vernünftige Ortsvorschläge kommen. Dann hat das Teil keine Sonderziele, hmmm. Aber wir finden den Weg auch so. Zweirad und französische Städte (spanische ebenso) vertragen sich gut. Überall gibt es freie Parkplätze,



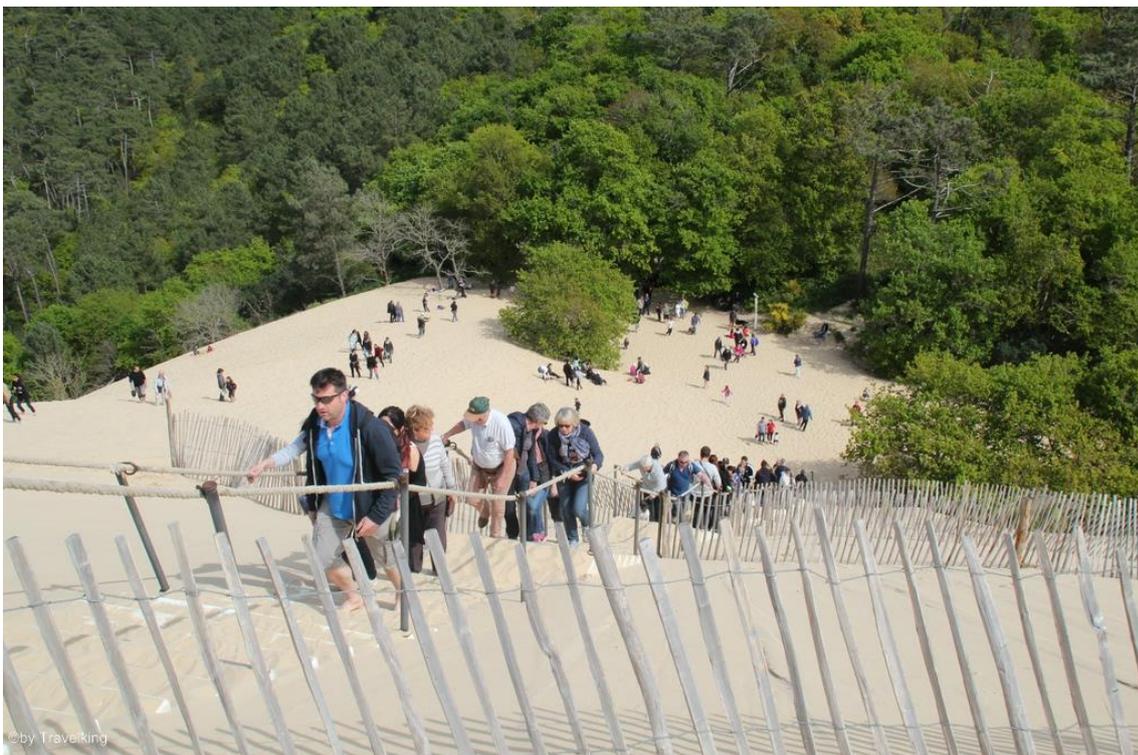
einfach traumhafte Zustände an denen sich deutsche Städte ein Beispiel nehmen könnten. Da können die wenigen gekennzeichneten Stellen in deutschen Städten nicht mithalten. Wir schlendern durch die Altstadt von Bordeaux und genießen das Frühlingsliche Treiben.







Auf dem Rückweg müssen wir tanken. Also runter von der Autobahn, im Navi nach Tankstellen gesucht, und da war er wieder der Frust über das TomTom. Das Teil kann nicht mal 'ne Tanke in knapp 800m Entfernung finden. Da muss mein Navigon auf dem Handy wieder einspringen. Ich bin kurz vorm Platzen und wenn nicht gerade erst Anfang des Urlaubs wäre hätte ich das Teil mal eben auf offener Straße entsorgt. Nach dem tanken schauen wir uns noch die Düne von Pilar





und Arcachon an. So kommen wir erst kurz vor 19:00 Uhr wieder auf dem Campingplatz an. Ich verlade noch das Moped denn morgen wollen wir wieder weiter.

Donnerstag, 28.04.2016

St. Jean de Luz ist das Ziel und dort der Camping Itsas Mendi.



Der Platz ist Terrassenförmig angelegt, ein Hallenbad hat er auch und die Gegend rundum scheint landschaftlich schon etwas reizvoller als um Biscarosse. Noch kurz ein Käffchen geschüttet und schon sitzen wir im Sattel auf dem Weg nach Espelette, dem Paprikadorf. Wir hatten davon auf WDR3 in der Sendung "Wunderschön" gesehen. Kaum sind wir aus dem Ort raus jagt schon eine Kurve die nächste.



Dabei sind wir noch gar nicht richtig in den Pyrenäen. In Espelette hängen an vielen Häusern die Paprikaschoten zum trocknen an den Wänden.



Außerdem gibt es natürlich jede Menge Andenkenläden, trotzdem ist der Ort sehenswert und der Tipp aus der Fernsehsendung war gut. Auf dem Rückweg, der nicht minder fahrendwert ist, schauen wir uns noch die Dörfer Ainhoa und Ascain an. Den Abend beschließen wir mit dem ersten Draußenabendessen des Jahres und einem längeren Spaziergang an den Strand.

Freitag, 29.04.2016

Die Route de Corniche ist Susi's Ziel. Wir waren sie schon ein Stück auf dem Hinweg zwischen Bayonne und St.Jean de Luz gefahren. Aaaaaber mir schwant Böses. Das Problem ist nämlich das diese, eigentlich landschaftlich schöne Strecke, mittlerweile ziemlich verbaut ist. Also satteln wir das Blechpferd und begeben uns, erstmal Stopp and Go, Richtung Hendaye. Später wird die Strecke dann wirklich traumhaft. Sie schlängelt sich für knapp 5 km malerisch an der Küste entlang.



Kurzfristig entscheiden wir noch nach San Sebastian zu fahren. Eine gute Entscheidung, San Sebastian ist eine sehr schöne Stadt, wie wir finden.

Ein Zweiradparkplatz ist schnell gefunden und wir erkunden die Altstadt zu Fuß.









Auf dem Rückweg verfahren wir uns wieder mal dank TomTom. Das Ding ist einfach nervig. Nach dem Urlaub werde ich wieder mein Blaupunkt ans Blechferd montieren und das TomTom genüßlich unter der Hydraulikpresse zur Briefmarke plätten. Der Nachmittag gestaltet sich traumhaft. Sonne genießen, Schwimmbad 28 Grad und Whirlpool mit 34 Grad genießen und anschließend gemeinsames brutzeln in der Abendsonne beschließen den Tag.

Samstag, 30.04.2016

Es hat in der Nacht gestürmt und geregnet. War auch so angesagt und soll sich die nächsten Tage auch nicht wirklich ändern. Also Versetzfahrt nach Lau-Balagnas, südlich von Lourdes, in den Pyrenäen. Dort soll das Wetter erstaunlicherweise richtig gut werden



und wir wollen die Kuh schließlich über ein paar Pässe treiben. Was passt da besser als sich in der Nähe der bekannten Pässe Col du Tourmalet, Col d' Aubisque und des Col du Pourtalet zu stationieren. Der Camping Cheque Platz Le Lavedan wird angefahren. Auf dem Weg dorthin waschen wir mal eben an einer Münzwasche über das komplette Gespann. Die Blütenpollen gepaart mit regennassen Straßen haben deutliche Spuren hinterlassen. Der Campingplatz hat große ebene Stellplätze



und ein gut geheiztes und sehr sauberes Waschhaus. Kunststück, wir sind alleine da. Einige Mietbungalows sind belegt, aber eben keine Camper. Egal, wir sind hier um Moped zu fahren. Am Abend backen wir uns ein Schüttelbrot, wollten wir eh im Omnia probieren. Der Regen lässt übrigens nach.

Sonntag, 01.05.2016

Der Berg ruft, die Enttäuschung folgt schnell. Aber mal von Anfang an. Das Wetter ist super, das Frühstück reichhaltig, das Moped zügig abgeladen und noch mal eben schnell mit 'm Lappen drüber gefeudelt, die Vorfreude ist groß. Kann los gehen. Der Col d' Aubisque ist das Ziel. Zügig geht es über den Col du Soulor



um zu sehen, dass der Aubisque noch geschlossen ist.



Somit ist der Weg, zumindest der direkte, zum Pourtalet auch versperrt. Nun ja, es gibt ja noch Alternativen. Zurück am Camping vorbei geht's dann Richtung Tourmalet. Und? Der aufmerksame Leser vermutet es schon, der Tourmalet ist auch zu. Somit ist auch der Col d'Aspin und der Col de Peyresourde für uns unerreichbar. Zumindest fahren wir bis zur Schneegrenze.



Wir stecken in einer Sackgasse, es ist ein "Jammertal". So hatten wir uns das nicht vorgestellt, Frust macht sich breit. Aber die Laune lassen wir uns nicht vermiesen und fahren noch das Tal nach Garvanie rauf. Positiv gesehen haben wir heute immerhin knapp 200 km kurvige Strecken gefahren. Den Nachmittag genießen wir bei feinstem Sonnenschein und beschließen morgen nach Spanien an die Küste zu fahren. Das war leider ein kurzes Intermezzo aber wir sind noch zu früh im Jahr unterwegs. Da gibt es mit meinem Chef Klärungsbedarf für nächstes Jahr.

Montag, 02.05.2016

Das schöne am Camping ist ja, dass man seine Ziele jederzeit ändern kann und davon machen wir reichhaltig Gebrauch. Auf dem Weg Richtung Spanien kommen wir durch Foix und finden, dass das der optimale Basisort ist um mal eben die Kuh nach Andorra zu treiben. Gedacht, getan. Einchecken auf dem Campingplatz und knapp 'ne dreiviertel Stunde später sitzen wir auf dem Bock Richtung Andorra. Eine sehr schöne Strecke ist das.



Eher schrecklich ist Andorra.





Ich hatte das zwar vorher schon auf Google Earth gesehen/ geahnt aber so schlimm hatten wir uns das nicht vorgestellt. Geschäfte über Geschäfte die nicht mal günstiger sind. Wir fahren dann noch etwas weiter rauf,





tanken noch fix und begeben uns dann auf den Rückweg. Den können wir dann wieder genießen. Die kurzfristige Planänderung haben wir richtig genossen.

Dienstag, 03.05.2016

Heute geht's wirklich nach Spanien. Nach einer landschaftlich schönen Fahrt erreichen wir in der Mittagszeit den Camping l'Amfora.

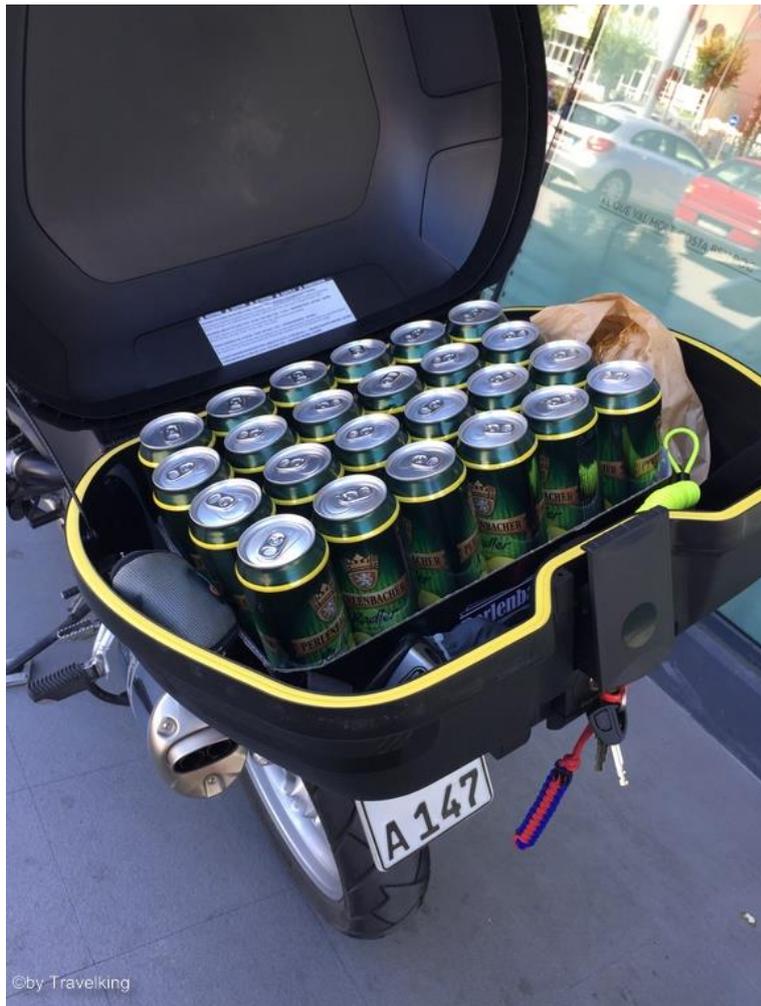




Markttag ist zufällig auch und wie das auf französischen Märkten so üblich ist gibt es natürlich auch einen Pizzawagen. Mittagessen gesichert.



Der Rückweg ist wieder ein Genuß. In Emporia Brava bunkern wir noch ein paar Lebensmittel.

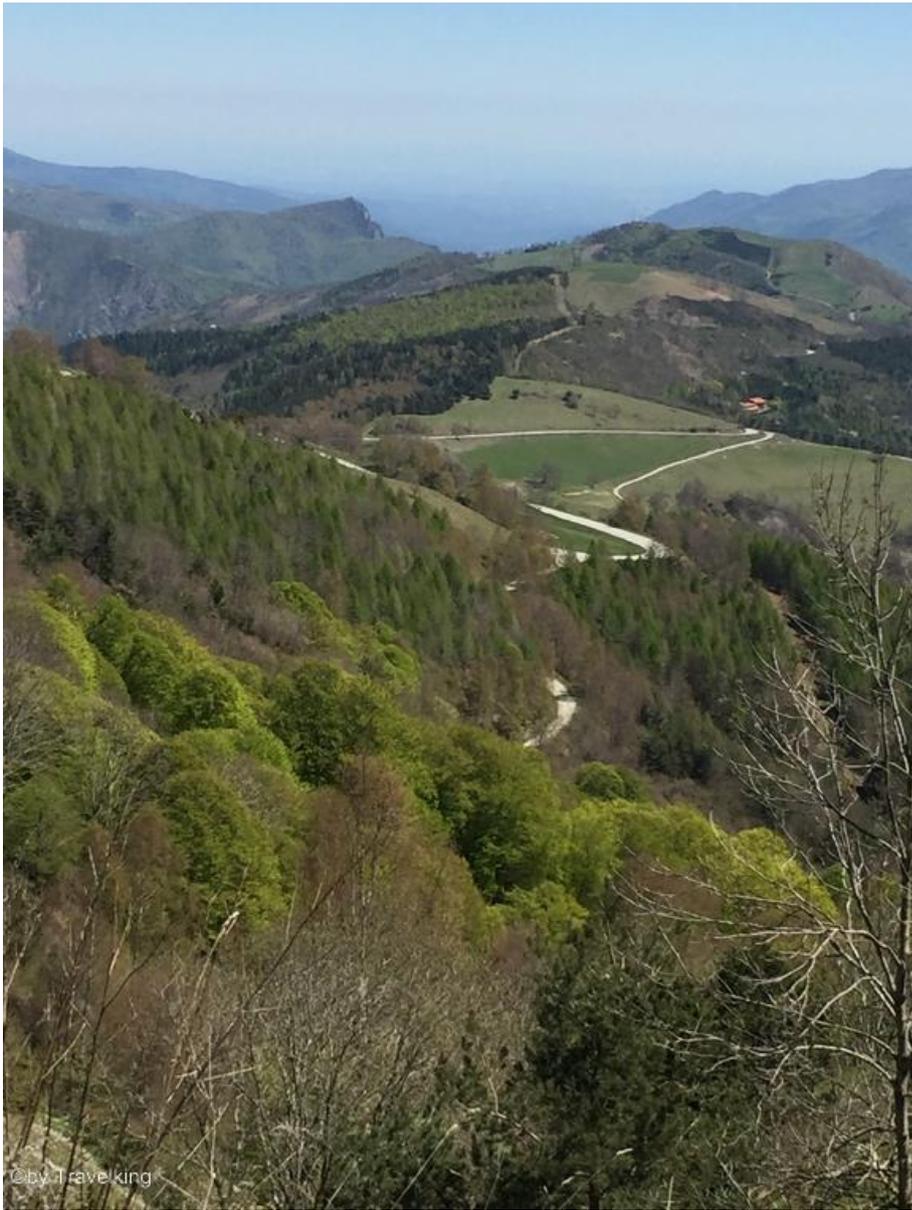


Donnerstag, 05.05.2016

Heute haben wir uns den Col d' Ares vorgenommen. Kein wirklich hoher Paß mit 1513 Metern,



dafür ist es ja wohl noch zu früh im Jahr wie wir mittlerweile wissen, eher ist es ein Genießerpaß. Kurvensurfen ist angesagt.





Leider merkt man sofort wo die französische Seite beginnt, ein Schild hätte es dafür nicht gebraucht, die Straße wird schlagartig schlechter. Auf spanischer Seite, hatte ich im Reisebericht vom letzten Jahr schon geschrieben, sind die Straßen glatt und sauber wie ein Tischtuch während die französischen Straßen eher wellig (auch in den Kurven) und obendrein auch oft mit Split belegt sind. Die französischen Straßenbauer sollten bei ihren spanischen Kollegen mal in die Lehre gehen. Trotzdem ist es eine absolut runde Tour von gut 250 km. Landschaftlich ist die französische Seite schon fast mit der Tarngegend vergleichbar.

Freitag, 06.05.2016

Meine liebe Frau lässt mich heute mal alleine fahren. Sie will einen Gammeltag (lesen, faulenzten und 'ne Runde laufen). Ich schaue kurz in die Karte und schon bin ich los Richtung Hinterland. Leider wird es feuchter je weiter ich Richtung Berge komme. Also bleibe ich im Tal was dem Fahrvergnügen nur wenig Abbruch tut. Auf dem Rückweg kaufe ich noch ein und wir genießen den Abend bei noch gutem Wetter.



Das soll sich nämlich radikal verschlechtern.

Samstag, 07.05.2016

Hat es aber nicht, sich verschlechtert, das Wetter. Zumindest nicht radikal. Es ist bedeckt, aber trocken. Wir beschließen nach Figueres zu fahren. Im dortigen Dali Museum



waren wir mal in den 80ern des letzten Jahrtausends und bei den Besucherschlangen



reicht das auch. Die Altstadt ist sehenswert,



der Markt auch.



Die Sonne kommt entgegen des Wetterberichts auch wieder raus. Der Tag ist gut. Nachmittags machen wir eine kurze "Wanderung" zu dem Campingplatz la Gabiota auf dem wir letztes Jahr eine gute Zeit hatten. Die holländischen Bekannten von letztem Jahr sind aber noch nicht wieder da.

Sonntag, 08.05.2016

Nun ist es passiert. Es regnet den ganzen Tag, mit Ausnahme von knapp zwei Stunden am Nachmittag. Die Wolkenlücke wird natürlich mit einer Platzrunde gefüllt. Der Rest des Tages... Trostlos! Wir durchsuchen das Internet nach Wetterberichten. Aber weder 300 km weiter südlich, noch Richtung Heimat, Südfrankreich oder Mittelfrankreich sieht es für die kommende Woche besser aus. Selbst die Bretagne oder das Elsass haben wir ins Auge gefasst. Nix was sich lohnen würde bis wir da sein könnten. Also warten wir ab.

Montag, 09.05.2016

Die meiste Zeit des Lebens, wart' der Mensch vergebens. Regen ohne jede Pause.



Der Fernseher läuft den ganzen Tag. Der Frust wächst. Aber für Dienstag ist Besserung in Sicht. Sollte der Wetterbericht am Dienstagmorgen noch so sein wie er jetzt vorgibt wollen wir es wagen mit dem Moped nach Barcelona zu fahren.

Dienstag, 10.05.2016

Der Wetterbericht verspricht den ganzen Tag bedeckt aber trocken. 09:30 Uhr sind wir unterwegs, füttern die Mautautomaten mit knapp 12€ und erreichen zügig unser angepeiltes Ziel in der Altstadt. Parkplatzsorgen haben wir, wie überall im Süden, nicht. Barcelona hat unheimlich viel alten Baubestand, also tolle alte Häuser, wie kaum eine andere Großstadt. Einfach sehenswert.









Ohne Mampf kein Kampf, ein Tagesgericht gibt's an jeder Ecke.



Halbwegs günstig und sehr lecker. Wir latschen uns in der Altstadt und dem Hafengebiete die Füße platt. Zwischendurch gibt's mal ein paar Tröpfchen aber das ist erträglich. Noch. Aber erstmal genießen wir den Tag. Wenn das TomTom Mopednavigationsgerät über den Urlaub auch immer wieder für Verdruss gesorgt hat, hier (den Weg nach Barcelona und auch wieder zurück) macht es einen guten Job. Es führt uns sauber aus diesem Großstadtmoloch wieder heraus. Auf dem Rückweg werden wir nass und das nicht zu knapp. Die Entscheidung fällt noch während der Fahrt, morgen früh ist Abfahrt. Da ich eh nass bin verlade ich das Möpp noch heute Abend.

Mittwoch, 11.05.2016

Abfahrt! Noch eben Ver- und Entsorgen und beim nächsten Lidl Lebensmittel bunkern. Dann geht's auf die Autobahn Richtung Norden. Wir sind mutig und wagen es noch den Ort Uzès zu besichtigen. Das wollten wir eigentlich schon letztes Jahr, sagt man doch das Uzès eines der schönsten Dörfer Frankreichs sein soll. Zu verlieren haben wir bei dem Wetter eh nichts, können also nur gewinnen. In Uzès gibt es einen Stellplatz auf einem Weingut, den fahren wir an. Leider kennen beide Navigationsgeräte nicht die französischen Einbahnstraßen und führen uns wirr durch den Ort. Das die Zufahrt etwas tricky sein soll hatte ich schon mal gelesen aber das ich sogar den Mopedanhänger abhängen muss um um eine Ecke zu kommen hätte ich nicht gedacht. Letztlich hätten wir es einfacher haben können, wie wir später bei einem Spaziergang sehen, aber das kann ja jeder. Der Platz ist fast voll aber für unseren Kasten reicht es gerade noch.



Es ist bedeckt aber momentan trocken von oben. Also Regenjacke aus dem Schrank und los geht's per Pedes. Uzès ist wirklich ein sehr schöner Ort.



©by Travelking



©by Travelking



Bei bedecktem Himmel sogar, wie schön muss es erst bei Sonne hier sein. Bis auf drei Tröpfchen bleibt es trocken. Zwischendurch bekomme ich von Andreas über Facebook noch einen Tipp für eine gute Bäckerei in der wir uns noch ein Brot für das Abendessen holen. Kaum sind wir wieder am Kasten öffnet der Himmel auch wieder seine Schleusen. Glück gehabt.

Donnerstag, 12.05.2016

Ich mach die Augen auf und höre schon wieder das bekannte Tröpfeln auf's Blechdach. Frühstück... und los. Die ganze Fahrt regnet es, wir fahren heute rund 650 km und fahren den, uns schon bekannten, Stellplatz in Pont-à-Mousson an. Wir suchen krampfhaft noch nach ,ner Gegend mit etwas besserem Wetter zumindest noch für das Wochenende. Luxemburg hat gute Chancen. Liegt auf dem Nachhauseweg und sieht so schlecht nicht aus.

Freitag, 13.05.2016

Also los direkt nach dem Frühstück. Schlappe 135 km sind für uns keine Entfernung und so fahren wir den Stellplatz am Camping Fuussekaul am frühen Mittag an. Blauer Himmel, Sonnenschein, Raoul Fischbach (ein Facebookbekannter aus der Gegend) kommt mal eben auf einen Sprung vorbei. Danach lade ich das Moped ab, putze den Driss von den Regenfahrten runter und was passiert? Der Himmel verdunkelt sich,



meine Laune noch mehr, und ich kriege gerade noch das frisch geputzte Moped unter die Markise gestellt. Eigentlich will ich nur noch nach Hause...

Samstag, 14.05.2016

Ich bin wie immer früh wach, es tröpfelt leicht, aber die Wetter App auf dem Handy sagt für den Tag ganz passabel an. Abwarten,



und frühstücken. Nach dem Frühstück geht's dann los, zwar noch etwas feuchte Straßen, aber von oben ist es wenigstens trocken. Letztlich verbringen wir einen tollen Tag mit noch tolleren Kurven in Luxemburg und fahren mal eben knappe 300 km. Ein würdiger Abschluß.

Sonntag, 15.05.2016

Irgendwann ist halt alles mal zu Ende und so neigt sich auch unser Urlaub mit allen Höhen und Tiefen dem Ende zu. Die letzten 280 km zu unserem Heimathafen nehmen wir gemächlich unter die Räder so dass wir nach der Mittagspause eintreffen. Der Nachmittag und nächste Vormittag sind gefüllt mit Putz und Flickstunde. Das komplette Gespann ist am Montagvormittag wieder Reisefertig.

Zusammenfassung:

Es war ein Urlaub mit ,ner Panne die keine war und Wetterkapriolen. Aber ich denke trotz Verdruss hier und da haben wir wieder eine Menge erlebt und möchten auch diesen Urlaub nicht missen.

Die sonst am Ende übliche Zusammenfassung von Kilometern und Kosten habe ich leider verbaselt. Sorry, beim nächsten Reisebericht gelobe ich Besserung.